



FREUNDDES BRIEF

Blaues Kreuz Leipzig e.V.

März 2017 - Mai 2017

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Blauen Kreuzes Leipzig e.V.,

Ehrenamtliche Arbeit, warum tut ihr das eigentlich? Das dankt euch doch sowieso niemand. Und dann auch noch mit Suchtkranken. Und Straftätern! Könnt ihr nicht was mit Tieren machen?

Diese oder ähnliche Fragen kommen immer wieder und ab und an stellt man sie sich auch selber. Spätestens dann, wenn der Klient das dritte Mal in Haft kommt oder das vierte Mal auf dem Weg zur Entgiftung aus dem Auto gesprungen ist.

Aber in diesen Tagen bekamen wir eine schöne Nachricht eines jungen Mannes, der vor vielen Jahren mit uns aus der Haft heraus auf einem Besinnungswochenende war. Er berichtete von den Ausflügen und der Kirche, an deren Namen er sich nicht mehr erinnern konnte. Seit seiner Haftentlassung vor sieben Jahren ist er straffrei, geht arbeiten und engagiert sich ehrenamtlich. Die Nachricht schrieb er uns, weil er sich bedanken wollte.



Bild: Redaktion

Nach den gemeinsamen Tagen sei ihm bewusst geworden, wie wichtig es ist, anderen zu helfen, sich für andere einzusetzen ... und nicht nur an sich zu denken.

Ein wohltuendes Gefühl machte sich in mir breit und plötzlich war wieder vollkommen klar, warum wir als Verein diese Arbeit machen und, ich möchte auch sagen, sie lieben. Wir freuen uns über Jeden, der zu uns kommt und gerade jetzt die verlängerten Öffnungszeiten und erweiterten Angebote im Café in Anspruch nimmt.

Gedanken

von Dieter Kappler

Überreich beschenkt

Eigentlich müssten viele von uns richtig zufrieden sein. Wir leben in einem Land, wo Frieden ist und wir sozial ziemlich abgesichert sind. Selbst die, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht, müssen nicht verhungern.

Und trotzdem gibt es viel Unzufriedenheit, Zukunftsängste, Depressionen und der Suchtmittelgebrauch wird auch nicht weniger.

Ich bin Gott jeden Tag dankbar, dass ich vor 50 Jahren einen Weg eingeschlagen habe, der mein Leben verändert und ausgefüllt hat. Neben Tiefen und Höhen darf ich dankbar zurückschauen auf ein reich beschenktes Leben.

Ähnlich erging es einem Beamten in der Zeit Jesu. Er hatte eine hohe berufliche Stellung, verdiente sehr gut, war für mehrere Mitarbeiter verantwortlich und hatte eine Familie und ein Haus.

Aber irgendetwas fehlte...

Was ihn dazu bewegte, Jesus zu sehen, steht nicht in der Bibel. In Lukas 19 steht nur: „er suchte Jesus zu sehen“. Die Übersetzung nach Luther drückt es so aus: „Er begehrte Jesus zu sehen“.

War es Neugier oder war er wirklich ernsthaft an Jesus interessiert?

Entscheidend ist, er wollte ihn kennenlernen. Es gab für ihn keine Hindernisse. Nichts und Niemand konnte ihn aufhalten. Dieser persönliche Einsatz hat sich für Zachäus (so hieß dieser Beamte) gelohnt. Zachäus hat diesen Ruf gehört: „heute muss ich bei dir einkehren“. Er ist diesem Ruf Jesu gehorsam geworden und fand Zufriedenheit, als er Jesus freudig aufnahm.

Zachäus wurde Jesus gegenüber aufrichtig und brachte Ordnung in sein vergangenes Leben. Über dem neuen



Leben des Zachäus stand dieser entscheidende Satz Jesu: Heute ist diesem Haus Heil wiederfahren.

Darüber hinaus wissen wir nicht mehr von Zachäus. Aber ich denke, dass es reicht, um unser eigenes Leben neu zu überdenken.

Lassen wir uns von Jesus Christus rufen und seien wir bereit, Jesus in unserem Leben, unserem Haus einzuladen. Gern wollen wir diesen Ruf weitergeben an Menschen, die auf der Suche sind nach einem neuen, suchtmittelfreien Leben.

Ich wünsche mir und uns allen Gottes Segen, Freude, Kraft und Mut Hindernisse auf dem Weg mit Jesus Christus zu überwinden.

Das Blaue Kreuz und ich

von Irene Löwen

Ein Jahr lang war ich auf der Reeperbahn in Hamburg zu Hause. Unermüdlich arbeitet dort die Heilsarmee mit Obdachlosen und Suchtkranken. Und ich war mittendrin. Ein Jahr, das mein Leben auf den Kopf gestellt hat und mein Herz geöffnet hat für Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben.

Und dann schickte Gott mich nach Leipzig. Voller Tatendrang und Motivation zog ich 2006 nach Leipzig – keine Wohnung, keine Arbeit, keine Menschen, die ich kannte...

Doch Gott hat mich vom ersten Tag an versorgt.

Die erste Zeit im Osten war ziemlich schwierig: Ich fühlte mich einsam, wusste nicht, welche Aufgabe Gott für mich vorgesehen hatte, hatte kein Geld, und ich musste erstmal die Kultur und Sprache der Osis kennen lernen 😊

Jeden Tag war ich in Leipzig unterwegs, lernte die Stadt, die Menschen, viele Einrichtungen, Organisationen und Gemeinden kennen. Und mit ihnen auch Dieter Kappler. Er nahm mich einfach mal mit ins Gefängnis und zu verschiedenen Therapiefahrten.

Und so lernte ich das Blaue Kreuz und seine Arbeit kennen.

Seit 10 Jahren arbeite ich nun auch beim Blauen Kreuz – ob es die Besuche im Gefängnis waren, die Mitarbeit in den Besinnungswochen, Fahrten zu Therapien, Halten der Bibelstunden, Gespräche, Begleitung, praktische Hilfe, Kochen, Ermutigen, Hausbesuche, Telefonate führen, Themen halten, Versorgen, Prävention, und so viel mehr lernte ich beim Blauen Kreuz kennen und auszuführen.

Die vielen Aufgaben werden von vielen

Mitarbeitern ausgeführt. Unser Verein lebt vor allem von Spenden und so sind wir auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen. Und einer dieser Mitarbeiter bin ich. Doch die Suchtkrankenzahlen und der Hilfebedarf steigen und somit auch die Arbeit in unserem Verein.

Ein Schwerpunkt ist der Einsatz im Blauen Café. Damit die viele Arbeit dort bewältigt werden kann, hat der Blaues Kreuz Leipzig e.V. den Entschluss gefasst, Christa und mich fest einzustellen.

Im Januar 2017 war es dann soweit. Wir haben unser Café täglich geöffnet und stehen zur Verfügung für den Dienst am Menschen.

Christa ist vorwiegend in der Küche und im Cafébereich anzutreffen. Mit Gastfreundlichkeit und Humor versteht sie es, für die Menschen, die zu uns kommen, ein Zuhause zu schaffen. In ihrer fürsorglichen Art versorgt sie jeden nicht nur mit Essen, sondern auch mit dem Gefühl der Annahme und der Wertschätzung.

In meinen Aufgabenbereich fällt die Organisation und Leitung des Cafés, Betreuung der Praktikanten und anderer Mitarbeiter. Außerdem bin ich für die Gespräche, die Begleitung, Beratung und Ermutigung unserer Klienten, Besucher und Angehörigen zuständig. Es geht weiter mit der Gefängnisarbeit, Hausbesuchen, Therapiefahrten und der Planung von Besinnungswochen und Veranstaltungen.

Ich bin dankbar, dass ich beim Blauen Kreuz Leipzig e.V. die Möglichkeit habe mich beruflich einzusetzen und suchtkranken Menschen zu helfen.

Praktikumsbericht

von Gabriel Rohr

Hallo,
mein Name ist Gabriel Rohr und ich bin 18 Jahre alt. Ich bin Praktikant beim Blauen Kreuz im Blauen Café, besuche eine Fachoberschule im Bereich Soziales und bin gerade in der elften Klasse.

In der elften Klasse ist es an dieser Fachoberschule so, dass eine Hälfte des Jahres Schule und in der anderen Hälfte Praktikum ist. An meiner Schule wechselt sich das ungefähr im 2-Wochen-Takt ab.

Zu dem Praktikum bin ich durch Dieter Kappler gekommen, da ich ihn durch die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in der Jakobstraße kenne. Von Dieter kann man sehr viel lernen, da er diese Arbeit schon seit über 40 Jahren macht. Mit ihm bin ich oft zu Einrichtungen gefahren und habe die Menschen kennen gelernt, die dort daran arbeiten Suchtkranken zu helfen. Ich habe mit vielen Leuten gesprochen, die auch dieses Ziel verfolgen, aber auch viele, die suchtkrank waren oder es immer noch sind. Ich habe mir immer sehr gerne die Geschichten der

Menschen angehört, um mehr über sie und über ihr Leben an sich zu erfahren. Ich finde man kann daraus immer etwas für sich selbst mitnehmen.

Beim Praktikum koche ich manchmal das tägliche Mittagessen und kümmere mich um Aufgaben, die anfallen. Wie zum Beispiel mal die Post wegbringen oder etwas sauber machen.

Ein krasses Erlebnis für mich persönlich war einmal ein Besuch in Regis im Jugendgefängnis. Da war abends eine Runde mit Häftlingen, die mal Probleme mit Drogen hatten. Das alles war an sich ja relativ normal, nur waren die Häftlinge alle in meinem Alter und das war etwas, was mich schockiert hat.

Im Allgemeinen macht mir das Praktikum sehr viel Spaß. Ich habe schon sehr viel gelernt, was ich bei einem Praktikum in einem Kindergarten oder in einem Krankenhaus niemals mitbekommen hätte. Es ist schön, dass ich mein Praktikum hier machen kann.

Herzliche Einladung zu unseren Besinnungswochen 2017

- 24. April – 04. Mai: Besinnungswoche für Menschen,
die mit dem Rauchen aufhören wollen
Ziel: Berthelsdorf
- 08. – 17. Juni: Besinnungswoche in Berthelsdorf
- 14. – 24. August: Besinnungswoche in Obercrinitz
- 07. – 17. September: Besinnungswoche in Ungarn

Anmeldung über Dieter Kappler und Roland Schröder (Besinnungsfahrt nach Ungarn).

Neue Begegnungsgruppe im „Boot“

von Nico Reinhold

Mein Name ist Nico Reinhold 42 Jahre. Nach einem schweren Unfall im März 2007, wuchs bei mir die Einsicht, dass ich alkoholkrank bin und Ende 2007 machte ich meine erste Therapie. 2009 kam ich zurück aus Gera nach Leipzig und fand Halt beim Blauen Kreuz. Durch Dieter Kappler kam ich in die Gemeinde.

Bis August 2014 hatte ich es trocken geschafft. Dann kam der Rückfall und Absturz. Es hatte einige Zeit gedauert, bis ich mir beim Blauen Kreuz Hilfe holte, da der Kontakt inzwischen eingeschlafen war. Aber sie machten mir Mut und ich ging in Therapie plus Adaption. Seitdem ist der Kontakt wieder sehr eng.

Im November 2015 durfte ich sogar Mitglied und Helfer werden. Mitte 2016 entstand bei mir der Gedanke eine eigene gemischte Selbsthilfegruppe aufzumachen.

Die Suche nach einem Raum verlief erst schleppend, bis ich im November zum Frühstück ins *Boot*, dem Sozial-psychischen Zentrum Leipzig, eingeladen wurde.

Sehr schnell ergaben sich mit Mitarbeitern und Klienten offene Gespräche über Suchterkrankungen und auch das Verständnis, dass Doppeldiagnosen immer häufiger werden. Im Boot liegt der Schwerpunkt auf den psychischen Erkrankungen, mit denen ich teilweise als Helfer überfordert war. So ergänzten wir uns alsbald. Bei Kaffee und Kuchen in den Gemeinschaftsräumen im Bootshaus schenkte mir unser Herr die

Eingebung und den Mut, nach der Nutzung der Räume für eine Gruppe zu fragen. Es wurde sofort mit offenen Ohren aufgenommen und in kleinster Zeit eine gemeinsame Zusammenarbeit angestrebt.

Am 03.01.2017 um 17:30 Uhr war es dann soweit. Die erste Gruppe. Ich war aufgeregt, aber gleichzeitig sehr erfreut, dass wir gleich zu acht waren, Alkohol- und Drogenkranke, Bewohner vom Boot und Leseleiter.

Im Februar wuchs die Gruppe auch mit Leitern aus der Soteria schon auf 14 Personen an.

Es entstehen jedes Mal sehr interessante und offene Gespräche. Es ist zwar kein Zwang bei uns am Gebet mit zu wirken, aber alle beteiligen sich daran und öffnen sich inzwischen. Der erste Gruppens Höhepunkt war am 21.02.2017, als Ingmar aus der Oase Grünau bei uns die Andacht hielt und Anstoß zu weiteren Gedanken zur Bibel gegeben hat. Solche Besuche und auch Gruppenausflüge sind weiterhin geplant.

Ich danke unserem Herrn Jesus Christus, dass er mir diesen Weg geschenkt und uns den Leitfaden für die Gruppe in die Arme gelegt hat.

„Gott möchte, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ 1. Tim 2,4

Wir treffen uns wöchentlich immer dienstags 17:30 Uhr in der Siemensstraße 18, nahe Adler.

Euer Nico Reinhold

Veranstaltungen März 2017 – Mai 2017

März

- 17.03. Gesprächskreis mit Pfarrer Voigt
Thema: Jahreslosung 2017. Ort: Blaues Café. Beginn: 18:00 Uhr
- 27.03.-30.03. Besinnungstage mit den Jugendlichen aus Regis-Breitungen

April

- 01.04. Mitgliederversammlung
Ort: Auferstehungsgemeinde Möckern. Beginn: 09:30 Uhr
- 24.04.-04.05. Besinnungswoche für Menschen, die mit dem Rauchen aufhören wollen
Ziel: Berthelsdorf. Anmeldung über Dieter Kappler

Blaues Café

Begegnungsstätte für Suchtkranke und Suchtgefährdete

Seit Ende 1999 ist das „Blaue Café“ Anlaufstelle für Menschen, die Probleme im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Drogen und anderen Süchten hatten oder noch haben. Darüber hinaus soll das Café ein suchtmittelfreier Treffpunkt für alle sein, ganz egal, ob sie am Rande oder inmitten der Gesellschaft stehen.

Wir sind offen für alle!

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Freitag 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Adresse:

Georg-Schumann-Str. 172, 04159 Leipzig
 Linie 10,11: Haltestelle Dantestraße
 Leipzig-Möckern

Angebote u.a.:

- Beratungs- und Therapiegespräche (auch Hausbesuche möglich)
- Freizeitangebote und Wochenendausflüge
- Begleitung von suchtkranken Menschen in den Haftanstalten der Stadt Leipzig und Umgebung
- gemeinsames Frühstück | Donnerstag 9:30 Uhr
- Frühstück und Imbiss zu günstigen Preisen
- Bibel- und Begegnungsabend | Do 18:00 Uhr (evangelische Gemeinde Jacobstr. 17)

Kontakt:

Blaues Kreuz Leipzig e.V.
Georg-Schumann-Str. 172

Ansprechpartner:

Dieter Kappler



0177 - 6882279

 blaues-kreuz-leipzig@web.de

 www.blaues-kreuz.de/leipzig

 Blaues Kreuz Leipzig e.V.

 0341 561 08 55

 0341 246 83 76

Sie wollen uns unterstützen:

Spendenkonto

IBAN:

DE82 5206 0410 0008 0068 49

BIC:

GENODEF1EK1

Bankinstitut:

Evangelische Bank